

- BI/hä

Bern, den 18. März 1964.

Lösungen für das Cypern-Problem

1. Errichtung einer Treuhandschaft der Vereinigten Nationen über Cypern für eine bestimmte Zeit, z.B. 10 Jahre. Das Land würde durch einen von den Vereinigten Nationen ernannten Gouverneur regiert, dem eine UN-Truppe zur Verfügung stehen würde. Die Mitwirkung der Bevölkerung in einem repräsentativen Organ wäre vorzusehen.
2. Errichtung eines cypriotischen Einheitsstaates, wobei der Schutz der Minderheit über die Einräumung ausgedehnter individueller Freiheitsrechte zu suchen wäre. Diese Individualrechte wären in die Verfassung aufzunehmen und eventuell international zu garantieren. Notwendig ist der Ausbau der Justiz so, dass den Bürgern die nötigen Rechtsmittel zur Verfügung stehen. Notwendig wäre wohl als letzte Instanz ein internationaler Gerichtshof, an den in ihren Rechten verletzte Einzelpersonen direkt in letzter Instanz gelangen könnten (eventuell Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte).
3. Föderalistische Lösung auf Grund des Personalstatuts. Massgebend für die Bildung der autonomen Körperschaften wäre nicht die territoriale Gliederung, sondern die Volkszugehörigkeit. Jede Volksgruppe würde einen Wahlkörper bilden und über bestimmte Institutionen verfügen. Ähnlich wie im Mittelalter wäre für den Rechtsstatus des Einzelnen das Personalstatut und nicht die Landeszugehörigkeit massgebend (eine gewisse Analogie wiesen auch die andersgläubigen Minderheiten im alten



Osmanischen Reich und die chinesischen Gemeinschaften in Indonesien auf).

4. Föderalistische Lösung auf Grund territorialer Gliederung. Es würde sich um einen aus zwei Teilstaaten, deren Gebiet abgegrenzt wäre, zusammengesetzten Bundesstaat handeln.
5. Aufteilung der Insel Cypem auf Griechenland und die Türkei. Die Grenzziehung hätte sich nach den gegenwärtigen Mehrheitsverhältnissen zu richten und wäre mit einer Umsiedlungsaktion zu verbinden. Finanzielle Mithilfe der Vereinigten Nationen wäre notwendig.
6. Anschluss der ganzen Insel Cypem an Griechenland und Abtretung eines gleich grossen griechischen Gebietes in Ost-Thrazien oder einiger der kleinasiatischen Küste vorgelagerten Inseln an die Türkei. Hier wäre eine Umsiedlung der Volksgruppen in grossem Masstabe erforderlich.

Diesen Vorschlägen seien einige Bemerkungen beigelegt. Lösung 1 wäre ein Provisorium, würde es aber gestatten, Zeit zu gewinnen. In einem späteren Zeitpunkt wäre eine endgültige Lösung unter günstigeren politischen Verhältnissen vielleicht eher denkbar. Dieser Vorschlag widerspricht aber den gegenwärtigen Tendenzen der UN, die in den letzten Jahren die Treuhandschaften möglichst rasch abschafften und das Selbstbestimmungsrecht der Völker bis ins Extrem verfolgten.

Die föderalistischen Lösungen 3 und 4 setzen ein gemeinsames Staatsbewusstsein voraus, das in Cypem nicht vorhanden ist. Cypem war nie ein unabhängiger Inselstaat. Ohne guten Will-

len und Toleranz der beiden Volksgruppen ist jeder Föderalismus zum Scheitern verurteilt.

Die Lösungen 4 bis 6 setzen mehr oder weniger grosse Umsiedlungen der Bevölkerung voraus. Das widerspricht unserer Auffassung der menschlichen Freiheit, ist aber wohl unter den gegenwärtigen Verhältnissen unausweichlich.

Ich glaube, dass eine endgültige Lösung nur auf Grund der Vorschläge 5 oder 6 erzielt werden kann. Nur sie würden eine klare Bereinigung der Lage ergeben.